

Das Handwerk des Töpfers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **22 (1935)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Handwerk des Töpfers

Aufnahmen aus der Werkstatt F. Haussmann, Uster
Foto Delunsch



Der aufgeschlämte Ton wird durch ein feines Sieb gelassen, um ihn von Verunreinigungen zu trennen



Töpfe mit verschiedenen Glasuren

Arbeitsgang der Töpferei:

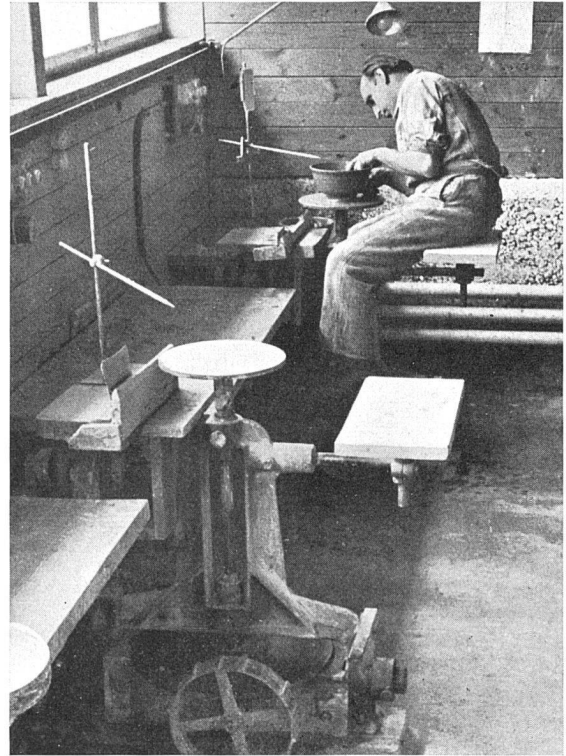
Der Roh-ton gelangt aus den Lagerverschlägen durch drei Oeffnungen direkt in die Tonaufbereitung und wird nach erfolgter Durch-
arbeitung im feuchten Tonkeller gelagert; er wird im grossen Nord-
lichtraum des Erdgeschosses geformt, anschliessend getrocknet und
gebrannt (zwei Brennöfen, ein Versuchsofen), sodann nach eventueller
Zwischenlagerung daselbst glasiert (Fritteofen zum Schmelzen der
Glasuren) und nochmals gebrannt. Die Fertigware rückt ins Südende
des Lagerraumes, das als Packraum sowie als Ausstellungs- und kleiner
Verkaufsraum mit Schaufenstern gegen den Hauseingang bestimmt ist.



Der fertige, wieder entwässerte Ton wird gelagert



Das Drehen einer Vase



Das Drehen auf der Töpferscheibe

Das Handwerk des Töpfers Aufnahmen aus der Werkstatt F. Haussmann, Uster

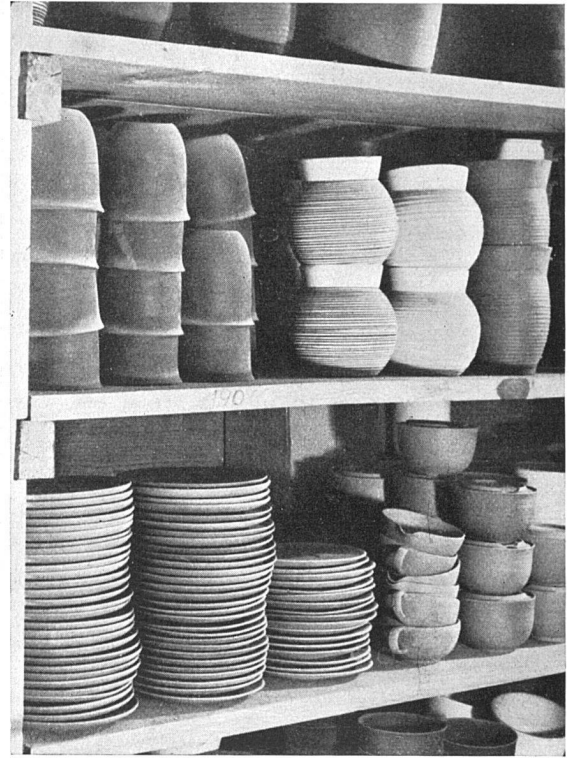
Fritz Haussmann SWB, Uster (Kt. Zürich). «Alsiko»-Keramik der Verkaufsgenossenschaft «Zur Spindel», Zürich



Foto Finsler,
Zürich



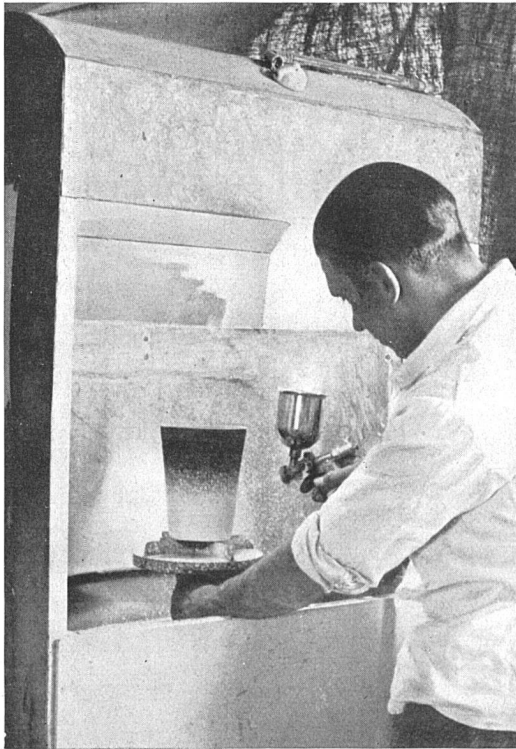
Die fertiggeformten, lufttrockenen Gegenstände zum Erstbrand (Verglühbrand) im Brennofen eingesetzt. Nach diesem Brand können die Tonwaren nicht mehr mit Wasser aufgeweicht werden



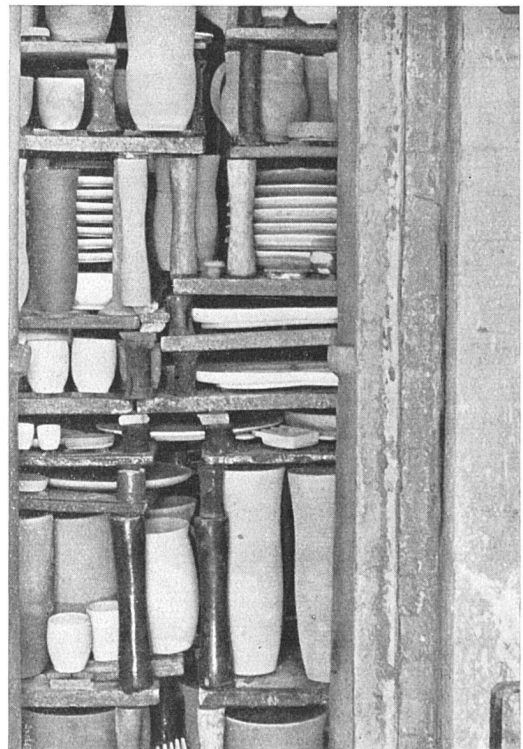
Ausschnitt aus dem Rohwarenlager

Das Handwerk des Töpfers Aufnahmen aus der Werkstatt F. Haussmann, Uster

Das Auftragen der Glasur am Abzugstisch mittelst des Aerographen



Zum Glattbrand fertig in den Ofen eingesetzte Ware

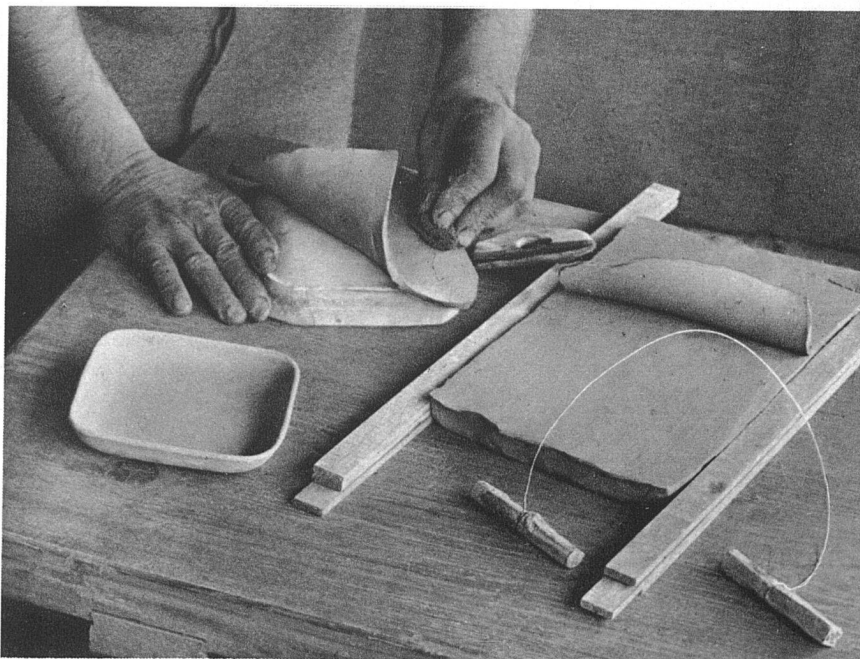


Das Handwerk des Töpfers

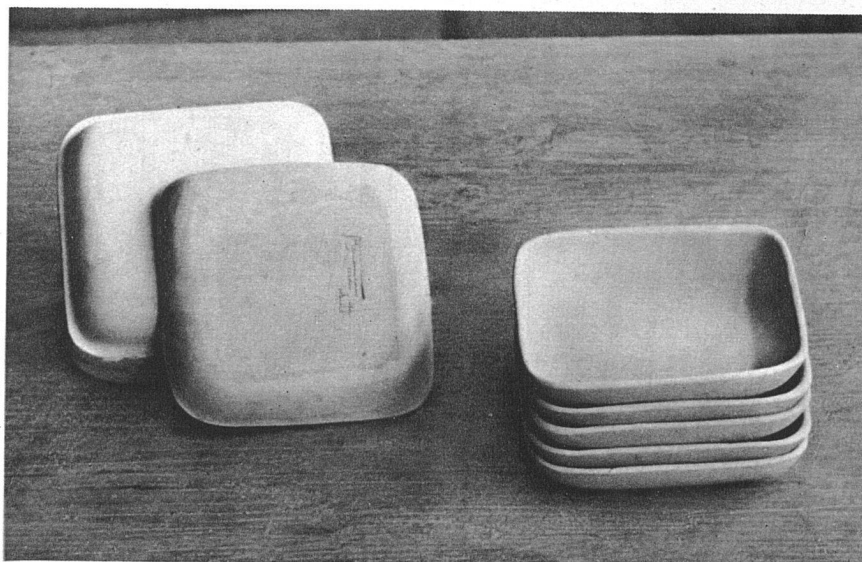
Aufnahmen aus der Werkstatt

F. Haussmann, Uster

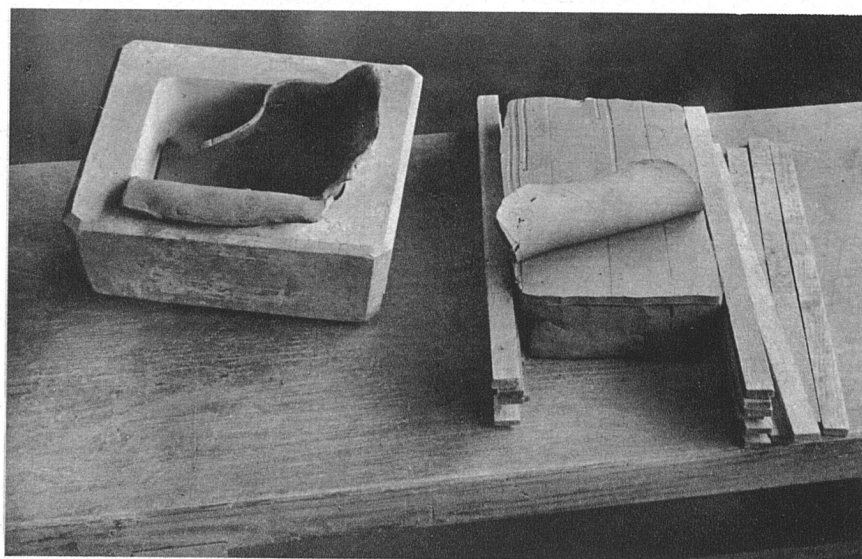
Foto Delunsch



Nichtrunde Gefäße müssen mittels
einer Gipsform hergestellt werden
Das Ueberformen



Ueberformte Schälchen
mit ihrer Gipsform



Tiefere Gegenstände müssen
eingefornt oder gegossen werden



Teeservice in «Alsiko»-Keramik Fritz Haussmann SWB, Uster (Kt. Zürich)
(Verkaufsgenossenschaft «Zur Spindel», Zürich)